

# Shangri-La zwischen Schnee und Orchideen

**Sikkim** Der versteckte Bundesstaat im Osten des Himalajas behütet kulturelle und naturnahe Schätze

Noch immer gibt es Länder, welche von einem mystischen Zauber umgeben sind. Sikkim ist eines davon: Der juwelenartige Bundesstaat im Osten Indiens hält eine aussergewöhnliche Vielfalt an mystischen Sehenswürdigkeiten und Naturschätzen verborgen.

BARBARA VOGT

Das letzte Shangri-La. Das letzte Königreich. Lange galt Sikkim als einer der unerreichbarsten Orte der Welt, als ein Ort mythischer Rituale, gelebter Spiritualität. Heute noch ist die Perle des östlichen Himalajas mit bloss einer Hauptstrasse mit dem Flachland Indiens verbunden. Und bis heute hat sich Sikkim seine tiefen Wurzeln des Buddhismus – trotz zunehmenden Einflüssen des Shivasmus und Hinduismus – beibehalten. Der Mahayana-Buddhismus ist die Staatsreligion. Lamas, das heisst Mönche, spielen eine bedeutende Rolle im täglichen Leben der Einwohner und die Tradition der Ureinwohner verlangt es, den zweiten Sohn ins Kloster zu schicken. Sikkims weltberühmtes Rumtek-Kloster, dessen bunte und weisse Gebetsfahnen (bunte für Friedensbotschaften und weisse für die Verstorbenen) im tiefblauen Himmel flattern, befindet sich etwas ausserhalb der Hauptstadt Gangtok. Es ist optisch wohl das beeindruckendste aller Klöster des Landes, und trotz des stärker werdenden Tourismus haben sich die Mönche viel von ihrer natürlichen Freundlichkeit bewahrt. Die Maskentänze der Lamas an religiösen Festen bieten ein in der Welt unvergleichliches Schauspiel.

## 600 verschiedene Orchideenarten

Die Perle des östlichen Himalajas beinhaltet nicht nur klösterliche Mystik. Umgeben vom majestätischen 8534 hohen Kanchendzonga im Westen, dem tibetischen Hochplateau im Norden und dem Königreich Bhutan im Osten ist Sikkim von bezaubernder Schönheit. Ein Wunderland mit Farnen, Bambus und Blumen, sanften Hügeln und Nadelwäldern, türkisfarbenen Seen und Strömen. Leuchtender Rhododendron, schneebedeckte Bergspitzen und

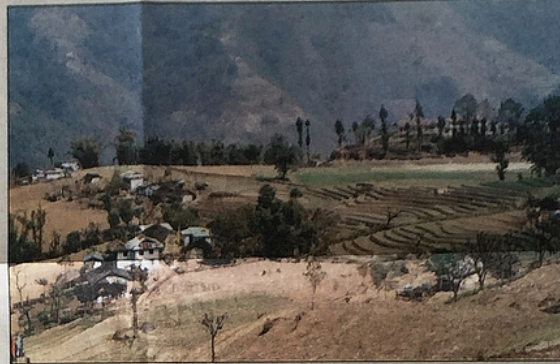


**Beeindruckend** Das Rumtek-Kloster umfasst eine Kollektion von 30 000 Objekten verschiedenster Art wie Astrologie, Philosophie, Magie und Religion.

FOTOS: ZVG



**Anspruchlos** Bauer mit seiner Ernte.



**Überwältigend** Eine Landschaft, wie sie sich in Sikkim präsentiert.

pagodenähnliche Holzhäuser mit farbig angemalten Dächern lassen den Staat mit seinen 7300 km<sup>2</sup> zu einem bunten Patchwork heranwachsen. In den terrasierten Feldern werden Reis, Mais, Kartoffeln und Hirse angebaut. Mandarinen, Äpfel, Papaya oder Bananen gehören zur Früchtevielfalt Sikkims. Kardamon und Ingwer sind ausserdem die Hauptexportgüter. In-

nerhalb weniger Stunden kann man der subtropischen Hitze der tiefer gelegenen Täler in die alpinen Zonen der mächtigen Bergwelt entfliehen – und stösst dabei auf eine unbeschreibliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Über 600 Orchideenarten wachsen in den Wäldern, danebst trifft man auf eine Oase voller schillernder Schmetterlinge und Vögel.

So farbenfroh wie das Land, so offen und warmherzig offenbaren sich die Menschen. An die 500 000 Leute wohnen in Harmonie zusammen. Die Ureinwohner werden als Lepchas bezeichnet. In ihrer Sprache nennen sie sich «Mutanchi»: Die liebevollsten Menschen auf der Mutter Erde. Die Bhutias gelten als Sikkims zweitälteste Volksgruppe. Ab dem 9. Jahrhundert

## 1975 von Indien annektiert

Unter der Namgyal-Chogyal-Dynastie von 1642 bis 1975 war Sikkim ein buddhistisches Königreich. 1835 wurde Darjeeling, das bis dahin zu Sikkim gehört hatte, von England annektiert und zugleich wurde Sikkim zum Protektorat Englands gemacht. In Darjeeling pflanzten die Briten mit Hilfe nepalesischer Arbeitskräfte die ersten Teegärten an und machten Darjeeling zum Ferienort für in Indien stationierte Briten. 1918 errang Sikkim wieder Unabhängigkeit. Mit seiner 1947 erlangten Unabhängigkeit übernahm Indien gleichzeitig das Protektorat für Sikkim. Die Verantwortung für Aussenpolitik und Landeswehr wurde nach Indien verschoben. Als die neue Verfassung 1955 in Kraft trat, war der politische Einfluss Sikkims stark eingeschränkt. 1973 planten Bürokraten, die Monarchie zu einem Ende zu bringen. Indien seinerseits verstärkte seinen Einfluss, stürzte 1975 den Chogyal und annektierte Sikkim als Indiens 22. Staat. Der damalige König, der 12. Chogyal, Palden Thondup Namgyal, der wegen seiner Heirat mit der Amerikanerin Hope Cooke bekannt wurde, starb 1982 an gebrochenem Herzen. Sein Sohn Wangchuk Namgyal aus erster Ehe wurde als 13. König gewählt. Seine Verantwortung begrenzt sich jedoch auf religiöse Angelegenheiten und Rituale. (pd)

begannen sie von Tibet her einzuwandern. Im letzten Jahrhundert waren es die Nepalesen, welche in den Nachbarstaat immigrierten. Diese brachten unter anderem den Reisanbau mit, was zwar die Landwirtschaft im Land beträchtlich verbesserte, jedoch auch Erosion und Zerstörung von Wäldern zur Folge hatte. Heute besteht die Bevölkerung zum grössten Teil aus Volksgruppen Nepals. Die Ureinwohner sind zu einer Minderheit in ihrem eigenen Land geworden. Durch die Annexion bedingt haben sich vermehrt auch Indianer angesiedelt und nicht selten sind tibetische Flüchtlinge anzutreffen.

## Sikkim für Aargauerin zur zweiten Heimat geworden

**Auslandprojekt** Seit 1999 wohnt Helen Kämpf Takapa aus Auenstein mit ihrer Familie in Sikkim und ist in der Tourismusbranche tätig

*Einst war sie eine passionierte Mittelstreckenläuferin in der Schweiz, heute organisiert sie Trecks und Reisen im Himalaja-Gebiet: Helen Kämpf Takapa aus Auenstein wohnt seit einigen Jahren zusammen mit ihrem sikkimesischen Ehemann Topgay und ihrer einjährigen Tochter Noëmi in Sikkim. Zurzeit weilt sie in ihrer alten Heimat.*

Sikkim ist für Helen Kämpf Takapa zur zweiten Heimat geworden, ohne ihre schweizerischen Wurzeln zu verlieren. Als Adventure-Typ fühlt sie sich verbunden mit diesem Himalaja-Staat, als ein Mensch mit aufgeschlossenem Herz und Geist steht sie der fremden Kultur offen gegenüber. In jenem Moment, als sie ihrem jetzigen Ehemann Topgay Takapa erstmals gegenüberstand, begann ein neuer Lebensabschnitt für sie. Die 29-jährige Frau aus der aargauischen Gemeinde Auenstein hatte gerade ein Studium in Entwicklungs-zusammenarbeit mit einem Praktikum in Ladakh und Nordindien beendet und plante einen Aufenthalt in einem buddhistischen Zen-

trum in San Francisco. Dort begegnete sie ihrer Liebe aus Sikkim. Zusammen reisten sie in die Schweiz, und im Herbst 1998 gaben sie sich das Ja-Wort. Auf traditionell schweizerische Art. Eigentlich war auch eine sikkimesische Hochzeit vorgesehen, doch irgendwie kam es nie dazu. Wie es die Kultur verlangt, dauert eine solche Hochzeit eine Woche lang.

## Seit 1999 in Sikkim

Das sikkimesisch-schweizerische Ehepaar hatte ähnliche Visionen in seinem Leben: etwas auf die Beine zu stellen, was Natur und Kultur in Einklang bringt. Nachdem Topgay Takapa während sechs Jahren in den USA und der Schweiz gelebt und gearbeitet hatte, zog es ihn wieder zurück zu seinen Wurzeln in den Himalaja. 1999 liessen sich die beiden in Sikkim nieder und gründeten «Greenwood Travels». Das Reiseangebot umfasst eine Vielfalt von Trecks und kulturellen Reisen: die Besteigung eines 6000er-Himalaja-Gipfels, eine Kulturreise, welche einen Besuch Sikkims mit einer Reise ins benachbarte Bhutan verknüpft, eine Mountainbike-Tour vom Flachland Indiens nach Sikkim oder ein Abendessen mit hausgemachten sikkimesischen Gerichten. Die meisten Touren und Wanderungen werden persönlich von



**Sikkimesisch-schweizerische Ehe** Helen Kämpf Takapa mit ihrer einjährigen Tochter Noëmi und ihrem Ehemann Topgay.

FOTO: ZVG

Helen Kämpf Takapa und/oder von Topgay Takapa sowie von einheimischen Reiseleitern begleitet. Und allen Reisen liegen zwei Grundsätze zugrunde – die Umweltfreundlichkeit wie auch die kulturelle Einflügelbarkeit.

Die zielbewusste Helen Kämpf Takapa weiss die Vielseitigkeit Sikkims zu schätzen, ohne die Schattenseiten zu ignorieren. Verständlich, dass sie ihren

Gästen Land und Leute auf eine spezielle Art und Weise weitergeben möchte. Mit dem zweiten Projekt der Eheleute, «The Bamboo Resort», wollen sie einen Ort des Innehaltens, des Lernens und des Heilens schaffen. Im diesem Herbst noch ist die Eröffnung des im sikkimesischen Stile erbauten Erholungs- und Gesundheitszentrums geplant. Das Guesthouse inmitten hausgener Reis-

felder und mit einem wunderschönen Ausblick verfügt über eine Solar-Warmwasser-Anlage und über ein Abwasserreinigungssystem, welches die Anforderungen von SAC-Berghütten erfüllt. Im Garten gedeihen biologisch angepflanztes Gemüse und Heilkräuter. Ein traditionelles sikkimesisches Bad sorgt für entspannende Momente. In späterer Zukunft sind gar themenspezifische Workshops geplant. «Mit unserem Pizzen- oder Holzofenbrot herstellen. Beinahe wie zu Hause», schwärmt Helen Kämpf. Jeweils im Sommer reist sie in ihre alte Heimat, um ihre Familie und Freunde zu treffen. Bereits zum zweiten Mal durfte auch ihr Töchterchen Noëmi an ihrer Seite reisen. Wer weiss, wann sie zum ersten Mal mit ihren strahlenden Augen auf Schweizerdeutsch «Grüezi» sagen wird ... (Ba)

**Diavortrag** Wer Helen Kämpf Takapa und ihren Ehemann Topgay gerne persönlich kennen lernen möchte, ist zu ihrem Diavortrag (Thema: Südlich von Tibet – Sikkim und Bhutan) eingeladen: Mittwoch, 24. Juli, 19.30 bis 20.30 Stadtbibliothek Aarau, Café Littéraire. Weitere Infos zu Reisen in Sikkim und Bhutan unter [www.sikkim.ch](http://www.sikkim.ch) oder unter Email [info@sikkim.ch](mailto:info@sikkim.ch) oder Telefon-Nummer 076 403 56 18.